CDU-Fraktion Kamen Heinrich Kissing

Sitzung des Rates der Stadt Kamen am 30. November 2010

Rede zum Haushalt und Haushaltssicherugskonzept 2011

Das Erhalten gestalten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

im März dieses Jahres hatten wir an dieser Stelle über den diesjährigen 2010er Haushalt der Stadt beraten. Beraten ist dabei eine optimistische Beschreibung einer Situation, die auch weiterhin zwischen Ratlosigkeit und Ohnmacht liegt. Trotzdem bleibt der Auftrag die Stadt zu erhalten. Der Gestaltungsanspruch aller Beteiligten muss sich daher darauf konzentrieren, das "Erhalten zu gestalten".

Kennzahlen

Der prognostizierte Fehlbetrag des laufenden Haushaltsjahres von 29,4 Mio. € wird zum Jahresende mit 22,75 Mio. € zu bilanzieren sein, da das Haushaltssicherungskonzept mit 6,6 Mio. € gegriffen hat.

Ein wirklicher Trost kann dies aber nicht sein, denn das Jahresergebnis 2011 wird mit einem Fehlbetrag von 18,5 Mio. € geplant. Zwar wirkt sich das HSK 2011 mit 3,4 Mio. € mildernd aus, doch letztlich wird sich ein Fehlbetrag zum Jahresende 2011 in Höhe von 15,0 Mio. € summieren.

Hhplan und HSK der Stadt Kamen 2011 Ratssitzung am 30. November 2010

Kredite auf der Überholspur

Wir leben weiterhin von der Substanz. 2016 ist das Eigenkapital der Stadt aufgebraucht. Entsprechend steigen auch unsere Liquiditätskredite, die zum Jahresende 2011 zusammen mit den Darlehn dann auf 108 Mio. € anwachsen und damit die Gesamtjahreserträge unserer Stadt in Höhe von 94,6 Mio. € überholt haben dürften.

Gestatten sie mir eine ironische Anmerkung: Hier sind wir auf der Überholspur zum Wohle der Sparkasse und der Banken.

Meine Damen und Herren: Es ist müßig, weitere Kennzahlen zu kommentieren. Das Fazit lautet: Gestaltungsmöglichkeiten der kommunalen Daseinsvorsorge aus dem Haushalt heraus sind kaum noch vorhanden.

Wir leben über unsere Verhältnisse

Wir werden im laufenden Haushaltjahr 2011 jeden Tag mit 42.000 € über unsere Verhältnisse leben. Wir geben täglich 42.000 € mehr aus als wir haben.

Das Zusammenleben in unserer Stadt muss daher künftig anders, d. h. bescheidener und kreativer organisiert werden.

Kinder sind Lichtblicke

Daher ist die geplante Förderung des Familienprojektes der Familienbande in der investiven Maßnahmenliste <u>oben</u> richtig angesiedelt. Ein kreatives Projekt in freier Trägerschaft. Ein kleiner Lichtblick im Haushalt. Aber: Wir brauchen mehr von diesen kleinen Lichtblicken in unserer Stadt. Wir brauchen junge Familien, denn die Zukunft der Städte und die Zukunft der Familien sind eng miteinander verknüpft.

Perspektiven und Signale

Die CDU-Fraktion hat sich schon seit Jahren dafür ausgesprochen, den Prozess kommunaler Veränderung lieber selbst rechtzeitig aktiv zu gestalten. Wir sind oftmals in diesem Ratssaal abgewiesen worden.

Im Prüfungsbericht von Ernst&Young zum 31. Dezember 2009 heißt es: Eine "Wende zum Guten" wird somit intern nur durch beeinfluss-bares gemeinsames Agieren von der Verwaltung der Stadt Kamen und der Kommunalpolitik möglich sein, jedoch leider auch hauptsächlich durch nicht, oder nur unwesentlich beeinflussbares externes Handeln der Politik auf Landes- und Bundesebene.

Quelle: Jahresabschluss und Lagebericht der Stadt Kamen. Prüfungsbericht Ernst & Young zum 31. Dezember 2009

Zum externen Handeln der Politik auf Landes- und Bundesebene: auch nach dem Regierungswechsel in Düsseldorf wird es letztlich zur Haushaltskonsolidierung in eigener Verantwortung keinen anderen Weg geben. Frau Kraft wird keinen in Schieflage geratenen Kommunalhaushalt von oben retten können. Das Land kann es nicht richten, da auch der Landeshaushalt durch jahrzehntelange expansive und wachstumsgläubige Steuerung tief in den roten Zahlen steckt.

Die Forderung nach einem synchronen und verzahnten Vorgehen von Bund, Land und Gemeinden bleibt weiterhin bestehen. Dabei muss auch die Diskrepanz zwischen der Aufgabenverantwortung des Bundes und der Aufgabenträgerschaft der Kommunen bei den Soziallasten weiter korrigiert werden.

Vorweggehen mit Verantwortung

Wie sieht es mit dem beeinflussbaren Handeln von Verwaltung und Fraktionen aus? Dazu einige Bemerkungen.

- 1. Die Angebotsstrukturen der Stadt werden wir so nicht erhalten können. Dieser Veränderungsprozess ist bisher nur in kleinen Schritten eingeleitet.
- 2. Uns fehlen die vorangehenden Vorschläge und mutigen Entscheidungen unseres Bürgermeisters, um das "beeinflussbare gemeinsame Agieren von Verwaltung und Kommunalpolitik" möglich zu machen. Das Unternehmen RWE hat aus seinem Namenskürzel eine bemerkenswerte Leitlinie entworfen: VoRWEggehen. Das wünschen wir uns auch von unserem Bürgermeister wenn es darum geht "Wie sag ich es meinem Bürger?".
- 3. Wir müssen uns konzentrieren auf die Erhaltung der baulichen Infrastruktur und Substanz (Straßen, Gebäude, Anlagen, Betriebsmittel, Kanäle). Hier gilt es vor allem "das Erhalten zu gestalten".
- 4. Unsere bekannten Forderungen der CDU-Fraktion nach einer Bündelung der Kulturarbeit, einer Neuorganisation der technischen Dienste und einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit bleiben auf der Tagesordnung auch für 2011.
- 5. Die Fortschritte der angemahnten interkommunalen Zusammenarbeit sind allenfalls mager; Eitelkeiten und versteckte Rivalitäten zwischen den Städten verhindern wirkliche Ergebnisse, und dass in einem Kreis, der zu 90 % von einer Partei bestimmt wird. Hier erwarten wir vom Landrat und von der Bürgermeisterrunde mehr Anstrengungen.

6. Der Kreis Unna ist wieder sozialdemokratisch gefestigt und die Kreisverwaltung kann weitermachen wie bisher. Die Erhöhung der Kreisumlage um ca. 7,6 Mio. € von 2005 nach 2011 entspricht einer Steigerungsrate in Höhe von 45 %. Unser Landrat ist von der Wirklichkeit in seinen Städten und Gemeinden wenig berührt und finanziert Komfortprojekte, die nicht wirklich gebraucht werden (z. B. das Gästehaus an der Ökostation in Heil).

Ergebnis der Politik

Meine Damen und Herren: Der Haushaltsplan ist nicht nur das Ergebnis einer Politik der Vergangenheit, die wir so nicht gewollt haben, sondern auch der mangelhafte Ausfluss sozialdemokratischer Steuerung und Verantwortung der Gegenwart.

Wir werden daher auch heute dem Haushaltsplan nicht zustimmen können.